

Best. 12gl. März. 7 Uhr. Teilsch
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Ravienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 43. Donnerstag, den 12. Februar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint. Finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 12. Februar.

— Vom nächsten Sonntag an wird in sämtlichen Kir-
chen Sachsens eine Abkündigung und Fürbitte für die Prin-
zessin Maria Anna, Gemahlin Sr. K. H. des Prinzen
Georg, welche anderweit mit mütterlichen Hoffnungen gesegnet
ist, stattfinden.

— † Gerichtsverhandlungen. Mittwoch den 11. d.
M. fand auf dem hiesigen R. Bezirksgericht Hauptverhandlung
an wider den Cigarrenfabrikanten Carl Ehregott Helbig in
Neucoschütz wegen Betrugs. Dieselbe fand aber aus unbekann-
ten Gründen nicht statt.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen,
den 13. Februar, finden folgende Verhandlungstermine statt:
Vormittags halb 10 Uhr wider Caroline Wilhelmine Förster
wegen Benützung fremden Eigenthums und Diebstahls. Halb
11 Uhr Gerichtsamt Radeberg Privatanklagefache Johann
Christian Richter in Seeligstadt wider Johann Gottlieb Gör-
nig in Arnsdorf. 11 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff wider Jo-
hann Carl Eduard Berger wegen Diebstahls. Halb 12 Uhr
Gerichtsamt Döhlen beziehendlich auf Antrag der Agnes Neu-
bauer wider Friedrich Wilhelm Liebert wegen gewaltsamen
Hausfriedensbruchs und Beleidigung. Vorsitzender: Gerichts-
rath Glöckner.

— Die letzte Gewerbevereinsitzung war so zahlreich besucht,
daß der Helbig'sche Saal überfull war. Nach zahlreichen Auf-
nahmen und ebenso zahlreichen Neumeldungen gelangten Pro-
spekte des Lichtenberger'schen chemisch-technischen Büreaus und
der Stalling'schen Stein-Dach-Pappen-Fabrik zur Bertheilung.
Vorgelegt und erläutert wurden 1) von Herrn Harnapp: ge-
drehte Reifen zur Spielwaarenverfertigung; 2) von Herrn Ober-
Inspector Tauberth: Segeltuchproben aus der Fabrik von Bursche
in Pulsnitz; 3) von Herrn Tischler Pröbß: ein neuer, sehr
praktischer und ausgezeichnet gearbeiteter Damensekretär in nie-
driger Form (wurde sogleich für 32 Thaler gekauft); 4) von
Herrn Harnapp: ein magnetischer Tapezierer-Hammer, der die
zum Einschlagen bestimmten kurzen Stifte, die mit der Hand
nicht zu halten sind, selbst hält; 5) von Herrn Tapezierer Besch:
ein neuer Wiegestuhl; 6) von Herrn Restaurateur Beher: ein
mit mehreren Beziren versehenes, sehr großes Vorlegeschloß,
welches hundert Jahre lang vor dem Schlosse in Baden gelegen
hat. Herr Schlossermeister Müller hatte in kurzer Zeit die
Geheimnisse des Schlosses erforscht und öffnete es; 7) zwei
Blumensträuße, aus Horn künstlich gearbeitet. Der längere
Vortrag, welchen Herr Galvanoplastiker und Photograph Albert
Schüze hielt, bot des völlig Neuen so viel, daß wir später
Ausführlicheres über denselben mittheilen werden.

— † Künftigen Sonntag findet zu Ehren des Geburts-
tags Ihrer K. Hoh. der Prinzessin Elisabeth von Sachsen im
Circus Hinne eine Galavorstellung statt, die sich sowohl durch
die äußere Ausstattung als auch durch die Vorführung der
größten Kunstleistungen der Gesellschaft auszeichnen wird. Möchte
der Besuch an diesem Tage dem Director ein lohnender sein.

Se. K. Hoh. der Großherzog von Toscana beehrte in dieser
Woche wiederum den Circus mit seinem Besuche und verblieb
dasselbst bis zu Ende der Vorstellung. Wie man hört, soll
künftigen Sonntag auch der königliche Hof der Galavorstellung
beizohnen. Heute tritt der ausgezeichnetste und berühmteste
Kunstreiter der Jetztzeit, Leonard Houke, ein noch junger
Mann, dem kaiserlichen Circus zu Paris angehörig, in
Dresden auf, den die hiesige Direction für einige Gastvor-
stellungen mit bedeutendem Kostenaufwande gewonnen hat. —
Im Circus selbst ist das Publikum mit Allem sehr zufrieden;
nur die Restauration giebt insofern Anlaß zu Ausstellungen,
als das Bier in der letzten Zeit nicht die Güte und Frische
mehr hat, die es im Anfange zeigte. Es steht zu hoffen, daß
Herr Restaurateur Lange diesem Uebelstande bald abhelfen wird
und muß, wenn er Geschäfte machen will, denn das Publikum
ist auf diese einzige Restauration angewiesen.

— Wenn es die Pflicht der Presse erheischt, neuen Er-
findungen und Verbesserungen das Wort zu reden, so
ergreifen wir heute um so freudiger die Feder, da vor unsern
Augen ein Resultat liegt, welches zur höchsten Bewunderung
hinreißt. Es ist nämlich einem hiesigen jungen Mann der große
Wurf gelungen, im Gebiete der Photographie ein Verfahren zu
entdecken, welches darin besteht, einen lebenden oder todtten Ge-
genstand gleichzeitig von der Vorder- und Hinterseite aufzuneh-
men. Vor unsern Blicken liegt ein photographisches Portrait,
ganze Figur in Form von Visitenkarten, wo sich uns der Mensch
als ein wahres Janusbild vorstellt; wir erblicken ihn von der
Vorderseite, getreu im Antlit, Alles richtig vom Scheitel bis
Sohle. Wendet man das Blatt um, sehen wir die Rückenseite
dieses Menschen, das Haar des Hinterkopfes und die Kleidung
bis auf die kleinste Falte. Conturlinie paßt auf Linie; man
kann also bei Anwendung dieses Verfahrens im Portraitsfach
sagen: den Mann erkennt man von hinten! Welch glänzende
Perspective bietet diese Erfindung zu Herstellung von Werth-
papieren, als Cassenbillets zc. Wie wir hören, soll dem Mini-
sterium eine Vorlage überreicht werden.

— Das seltene Fest einer goldenen Hochzeitsfeier begeht
nächsten Sonnabend den 14. Januar ein greises Ehepaar, al-
lerdings reich an Jahren, aber arm an irdischen Gütern. Es
sind dies die Pfeiffer'schen Eheleute, Brieknickstraße 32 im Sou-
terrain. Der Mann war vor Jahren Böttchermeister in Dschak,
wo er 1842 bei dem großen Brande daselbst einen großen Theil
seiner Habe verlor. Von 14 Kindern aus dieser Ehe leben
noch Zwei, die aber bei eigener Armuth nicht fähig sind, ihre
Aeltern zu unterstützen, weshalb die greise Mutter den lärgli-
chen Lebensunterhalt durch Lohnwäscherei zu erschwingen sucht,
denn außer kleinen Handreichungen läßt das hohe gebeugte Al-
ter des Ehejubilars keinen weitem Erwerb zu. Inmitten von
so manchem Drangsal liegt den alten biedern Leuten noch der
Unterhalt und die Erziehung eines gebrechlichen Kindes ob, das
ihnen eine vor zwei Jahren verstorbene Tochter hinterlassen.

— Wahre Carnevalsfreudigkeit herrschte vorgestern Abend

in Meinholds Saale wo die Gesellschaft Sagonia I. ihren Maskenball abhielt, der von nahe an 500 Personen besucht war. Ein Tanz, von Harlekinen ausgeführt und ein Zigeunerzug, dienten zur besonderen Augenweide bei diesem Faschingsfest zu dessen Herstellung der Vorstand der Gesellschaft, Herr Barthold eine achtungswerthe Thätigkeit entfaltet. Frohsinn und Heiterkeit, ein Hauptelement dieser gesellschaftlichen Vereinigung, herrschte ungetrübt bis zur frühen Morgenstunde.

— Gestern Mittag haben durch die Vermittelung der hiesigen Armenbehörde 270 würdige Arme der Annenparochie auf Birkholzens Speisen und Wein erhalten. Ein hiesiges Musikchor hatte die Betheiligung an dieser Festlichkeit freiwillig übernommen. Die Mittel zur Speisung und Weinspende hat Herr Pastor Böttger an der Annenkirche gewährt.

— Nicht geringes Aufsehen erregt in unsern Straßen von Zeit zu Zeit eine russische Amme, deren Anzug von rothem Sammet in Mieder und Mantel besteht, ebenso die große halbrunde Sammetmütze, und dies Alles reich mit Stickerei und goldenen Tressen versehen. Ein kleiner Schauspieldirector in der Provinz würde glücklich sein, könnte er auf seinem Theater eine darzustellende Königin mit diesen Gewändern herauspuzen. Dies ist aber in Rußland so Mode und die Amme, z. B. in einem fürstlichen oder gräflichen Hause, steht hoch über aller Dienerschaft. Führt die Equipage vor, so wird die Amme mit dem Kinde zuerst hineingehoben. Die Amme nimmt breit und ungestört vor irgend Jemand den Vorderstiz ein, während die Mutter des Kindes, die Fürstin, die Gräfin, oder sonst die Gemahlin eines Großen des russischen Reiches sich mit dem Rückstiz begnügt. Eine russische Amme steht über der Dienerschaft und empfängt von der ganzen Familie Achtung, Ehren und Geschenke. Die Fürstin sagt: sie opfert Ruhe und Leben für mein Kind, sie weicht ihm ihren Schlaf, ihre Kräfte und Säfte, und deshalb ist sie ein Stück Leben in der Familie, sie ist ein Erhalter des Stammes, ihrer Aufopferung fällt Gegenwart und Zukunft anheim. Ist das Kind der Milch entwöhnt, empfängt die Amme öfters eine nicht unbedeutende Summe oder bleibt, wenn sie sich nicht verheirathet, für immer im Hause, wo ihr fortwährend Achtung und Liebe gezollt wird. — Einer deutschen Amme geht es nicht so wohl: sie ist oft weiter nichts als Magd, und wenn sie nach Jahresfrist ihrer Pflicht Genüge gethan, geht sie hin, wo sie hergekommen ist.

— Im zweiten Theater wird heute Fräulein Anna Papini ihren ersten theatralischen Versuch als Antonie in der „Hochzeitsreise“ von Benedig wagen. Sie ist eine Schülerin der Hofschauspielerin Frau Bayer-Büch und soll viel Talent bekunden.

— Unter dem Titel: „Taschenbuch für die Offiziere der I. Sächs. Armee“ ist soeben ein Werk erschienen, dessen Verfasser der Herr Oberst der Reiterei a. D., W. Siegmann, ist. Der Herr Verfasser, einer der ausgezeichnetsten, befähigsten und edelsten Offiziere, die je in der sächsischen Armee gedient haben, und welcher leider viel zu zeitig für solche ihr seine hohen geistigen Talente entzogen hat, aus derselben getreten ist, liefert den Herren Offizieren der Armee ein Werk, welches, ohne die Instructionen über das Ceremoniel und den speciellen Dienst in der Armee zu berühren, das zuletzt erschienene Dienstreglement für die sächsische Armee von 1833 nicht allein vollkommen ersetzt, sondern auch weit übertrifft. Keiner der Herren Offiziere sollte es versäumen, dieses ausgezeichnete, höchst schätzbare Werk seiner Bibliothek einzuverleiben.

— Wie vorsichtig Eltern darauf zu sehen haben, daß in ihrer Abwesenheit von unverständigen Kindern nicht die Fensterflügel geöffnet werden können, davon erlebte vorgestern der in hiesiger Blumenstraße im 3. Stock eines Hauses wohnhafte Werkführer Müller nebst seiner Ehefrau einen traurigen Beleg. Die Letztere hatte ein kleines Mädchen, noch nicht zwei Jahr alt, auf wenige Minuten mit dem 5jährigen Bruder in der Wohnung allein gelassen; dieser öffnete das Fenster, kletterte auf das Dach, das kleine Kind folgte ihm, stürzte herab und war in wenigen Augenblicken darauf eine Leiche.

— Auch die königl. sächs. Postanstalten nehmen bis auf Weiteres Geldsendungen nach Polen nicht mehr an.

— Durch Dämpfe erstickt, fand man vorgestern einen in hiesiger Adlergasse wohnenden Agenten N. in seiner Wohnung todt. Ob absichtliche oder unabsichtliche Tödtung vorliegt, ist aus den zunächst wahrzunehmenden Umständen kaum zu bestimmen.

— Ein Menschenauflauf bildete sich gestern Abend vor einem Hause auf der Marienstraße. Man wollte von vielen Seiten eine mondsüchtige Gestalt auf dem Dache gesehen haben. Vier hierbeigeholte Dessenlehrer konnten aber nichts ermitteln, der Mond war auch nicht am Himmel; das Ganze beruhte auf einer Täuschung, daß man einen drehbaren Dessenkopf für eine Menschengestalt gehalten.

— Eine sonderbare Geschichte erlebten jüngst die Bewohner eines nahegelegenen Dorfes. Ein dasiger Arbeiter war bei dem Bau eines Brunnens beschäftigt und hatte das Unglück, in die Tiefe des Brunnens hinabzustürzen, so daß er sich erheblich verletzte. Der Mann hatte eine Frau und viel Kinder. Sein Weib wußte, daß er Geld, ja daß er 100 Thaler hatte, die irgendwo vergraben waren. Der Verunglückte lag drei Wochen auf dem Krankenbette und während dieser Zeit trat Noth in der Familie ein. Die Kinder wollten essen; der Kranke, als der einzige Verdienner, ging seinem Tode entgegen. Hundertmal bat die Frau ihren todtkranken Ehemann, er solle ihr doch den Ort angeben, wo die 100 Thaler vergraben seien — aber niemals ließ er sich darauf ein. Vor wenig Tagen erfolgte der Tod und schnitt mit seiner Sense die letzte Ahnung weg, wo der Schatz liegt und wohl noch liegen wird, bis einmal der Zufall die 100 Silberlinge aus ihrem Grabe befreit. Ob sich der Verstorbene dadurch ein Denkmal bei seiner armen, hilfsbedürftigen Familie gesetzt, kann nicht bezweifelt werden — aber welches? das ist eine andere Frage! — Soweit führt der Geiz! —

— Ein schweres Ungemach ergab sich vor etlichen Tagen zu Johnsbad bei Glashütte. Ein Fleischergehilfe ist mit seinem Meister beim Durchhauen eines geschlachteten Kindes beschäftigt, wobei Ersterem die Hand ausrutschte. Rasch will er wieder zugreifen, in demselben Augenblick aber fällt das von dem Meister geschwungene Beil herab und trennt dem Gesellen die Hand sofort vom Gelenk los. Der verstümmelte Mann macht Ansprüche auf ein lebenslängliches Unterhaltungsgeld, indem er sonach unfähig zur Fortsetzung seines Gewerbes geworden sei, in welche Forderung der Meister jedoch keineswegs eingehen will und die Sache somit der gerichtlichen Entscheidung entgegensteht.

— Gestern früh halb 2 Uhr brannte die im Winterhafen zu Köhschenbroda befindliche dasige Hempel'sche Schiffmühle total nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Zur Warnung für Gemeindevorstände und Gemeinderathsmitglieder bringt das „S. W.“ eine Erzählung, daß in D. bei M. ein wohlhabender Gutbesitzer mit einer Ehefrau in einem nähern Verhältniß stand, was ihn veranlaßte, sich, als dieselbe wegen eines Vergehens in Untersuchung und zu 18monatlicher Gefängnißstrafe kam, lebhaft für dieselbe zu interessieren und sie bei einem Begnadigungsgesuch, welches dieselbe einreichte, nach besten Kräften zu unterstützen. Er wendete sich an den Gemeindevorstand zu D. und besprach mit diesem die Ausstellung eines Zeugnisses für die gedachte Ehefrau, das dem Begnadigungsgesuch beigelegt werden sollte. Der Gemeindevorstand, obgleich er das unsittliche Verhältniß, in welchem der Gutbesitzer zu jener Frau stand, kannte, ging doch auf den Wunsch des Erstern ein, berief den Gemeinderath zusammen und veranlaßte den Gutbesitzer, in der Sitzung zu erscheinen und seine Bitte um ein Zeugniß vorzutragen. Dies geschah, der Gemeinderath gab seine Zustimmung und unterzeichnete später auch das vom Gutbesitzer ihnen zur Unterschrift vorgelegte Zeugniß. Dasselbe enthielt nun aber nicht allein eine Bescheinigung der guten Aufführung jener Frau, sondern außerdem noch die größten Anschuldigungen gegen die Dienstboten derselben, welche deren Vergehen angezeigt hatten, indem es dieselben als nur von unedlen Motiven geleitet darstellte. Dann fuhr das Zeugniß fort: „Diesem Gesinde wurde vom königl. Bezirksgerichte Glauben geschenkt, was in unserer Gemeinde

einen großen Umzug nun erst gegeben große Besprechungen vorzüglich des Gefühls. Dieses Vorstands dem Begnadigung einem Meidern herüber aber auch einstimme Träger selb auf das Sämtliche stimmend sie erst an oben referirter fraglich erhalten z. gesetzte M. vernachlässigt und den die übrigen strafen (in tadelnswürdige meinereorg. daß die Licht gewirkt wenn auch den Fall,

— der Elbe Geschichte. nächtliche Eine von tief ins G nicht mehr von seinem Hause gefeinem Ge in der Ra schaften de

— „Zwei schön lehrig, sind Das ist nu krank sind.

— M

als kaum k

gelleidete T

die Augustu

sich alle M

ein Pauten

der Fremde

Dres 1856, der schwarzen Donau gänft es des Lene von denatistischem en 2c. dies ch unthunl Alles gilt; Rußland na

einen ganz nachtheiligen Eindruck gemacht hat und in der ganzen Umgegend großes Erstaunen erregt, indem das Gefinde nun erst recht nicht mehr folgen will, daß nicht ein Beispiel gegeben wird, wie gewissenloses Gefinde eine Dienstherrschaft in große Verlezenheit und nachtheilige Folgen bringen kann. Wir sprechen daher den herzlichsten und theilnehmenden Wunsch aus, vorzüglich da allgemein bekannt ist, daß die gemachte Anzeige des Gefindes gegen ihre Dienstherrschaft nur ein Product der Rache ist, daß in diesem Falle Gnade für Recht erfolge.“ Dieses Zeugniß wurde, wie schon erwähnt, von dem Gemeindevorstande und 17 Gemeinderathsmitglieder unterschrieben und dem Begnadigungsgesuche beigelegt. Das Zeugniß war von einem Mitgliede des Gemeinderaths bei den übrigen Mitgliedern herumgetragen worden, sämtliche haben es unterzeichnet, aber auch nicht eines, sage nicht eines, hat es nach den übereinstimmenden Angaben der Befragten gelesen. Der Herumträger selbst, welcher zur Unterschrift zugeredet hat, versichert auf das Bestimmteste, daß er den Inhalt nicht gekannt habe. Sämtliche Untersreiber gaben aber auch ebenso übereinstimmend an, daß der Inhalt dieses Zeugnisses, von welchem sie erst an Gemeindeobrigkeitsstelle Kenntniß erhielten, soweit er oben referirt worden ist, durchaus unwahr sei. Die Dienstboten der fraglichen Frau hätten von dieser selbst ein gutes Zeugniß erhalten zc. — In diesem ganzen Verfahren hat nun die vorgesezte Regierungsbehörde vielfache Pflichtwidrigkeiten, Pflichtvernachlässigungen und großen Leichtsinne zu erkennen gehabt und den Gemeindevorstand sowohl als den Herumträger und die übrigen Gemeinderathsmitglieder in ziemlich hohe Ordnungsstrafen (in Geld) genommen. Mag dieses in hohem Grade tadelnswerthe und für eine zu erweiternde Autonomie der Gemeindeorgane nicht gerade sprechende Beispiel mit dazu beitragen, daß die Gemeinderäthe bei Ausstellungen von Zeugnissen möglichst gewissenhaft und umsichtig verfahren, wovon allerdings, wenn auch nicht in so hervorragender Weise, wie im vorliegenden Falle, doch hier und da das Gegentheil wahrzunehmen ist.

— In einem nahen Dorfe, das stromaufwärts am Ufer der Elbe liegt, passirte in diesen Tagen eine eigenthümliche Geschichte. Das Dorf besitzt zwei Nachtwächter, denen das nächtliche Wohl und Wehe der Dörfler anvertraut wird. Der Eine von ihnen hatte sich einen lustigen Tag gemacht und zu tief ins Glas geguckt, aber so tief, daß er das Gleichgewicht nicht mehr halten konnte, in die dunkle Nacht hineinfiel und von seinem barmherzigen Kollegen auf dem Schiebedock nach Hause gefahren werden mußte. Die Pflaster und Flecke in seinem Gesichte bekunden jetzt noch den schweren Kampf, den er in der Nacht sein eignes Ich mit den Thal- und Hüggellandschaften des Ortes gekämpft.

— Im gestrigen Anzeiger ist unter den Annoncen zu lesen: „Zwei schöne Tigerhunde, 25 Wochen alt, feine Race, sehr gelehrt, sind Krankheit halber zu verkaufen in Langebrück Nr. 24.“ Das ist nun nicht anders zu verstehen, als daß diese Hunde krank sind. Was soll ich mit einem kranken Hunde?

— Am letzten Sonntag früh in der 4. Morgenstunde, als kaum der Morgen „graute“, kam auch eine sehr anständig gekleidete Dame „grau“ aus der Neustadt über die Brücke, zog die Augustusstraße entlang der Rampe'schen Gasse zu und gab sich alle Mühe, an den Fensterladen der Straßen, wo sie passirte, ein Paulenconcert zu produciren. „Es war ein Mädchen aus der Fremde, man wußte, woher sie kam.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. Februar. Seit dem Pariser Frieden von 1856, der den Krimkrieg beendigte, Rußlands Seemacht im schwarzen Meere auf vier kleine Kriegsschiffe beschränkte und die Donau gänzlich aus den Händen des nordischen Kolosses nahm, ist es des letzteren unablässiges Bestreben gewesen, das Verlorene von dem kranken Manne wieder zu gewinnen. Auf diplomatischem Wege, durch Versprechungen, Drohungen, Bestechungen zc. dies unmittelbar von der Pforte zu erlangen, war gänzlich unthunlich, da seit jener Zeit in Constantinopel England Alles gilt; es mußte also auf anderem Wege versucht werden. Rußland näherte sich seinem Besieger Frankreich, das weniger

unmittelbar bei der Aufrechterhaltung des türkischen Staatsgebäudes theilhaftig ist, ließ diesem freie Hand in Italien und gegen Oesterreich und sorgte nach Möglichkeit dafür, daß die Unruhen und Aufstände im illyrischen Dreieck nicht abrisen. Die allezeit kampfs- und raublustigen Montenegriner wurden aufgestachelt, und es gelang erst im vorigen Jahre mit Mühe den Türken, dieser — Alles in Allem kaum 150,000 Köpfe starken — Raubhorden Meister zu werden. Ebenso mußten die Träume der Moldauer und Wallachen von einem großen Rumainenreiche dazu dienen, um in diesen Schmutzfinken eine unvertilgbare Sehnsucht nach Vereinigung der Moldau unter einem Fürstenthume, dem des Cusa, zu stillen, wozu der Sultan seine Einwilligung geben mußte. Neuerlich gingen Tausende von Riften mit Gewehren aus Rußland nach Serbien, um den kriegerischen Bewohnern dieses Landes und ihren Nachbarn, den Bulgaren, Mittel zu einem bewaffneten Aufstande zu verschaffen. Zusammenstöße zwischen Serben und Türken in der einzigen bedeutenden, von den Türken besetzten Festung Belgrad sollten den Aufstand einfädeln. Fürst Cusa fand man auf einmal zu leicht, und der russische Herzog von Leuchtenberg stand urplötzlich als Fürst oder König des untern Donaureiches auf der Tagesordnung. In Griechenland, das ohnedies, wie das alte nach Olympiaden, nach zweijährigen Revolutionen rechnete, hielt es nicht schwer eine neue in Scene zu setzen, die diesmal mit der Entthronung des gutmüthigen deutschen Fürsten endigte. So war im Hause des kranken Mannes an vielen Stellen der Brand angelegt. Allein England war nicht müßig. Es mußte die griechische Revolution durch Pfunde und den Röder der jonischen Inseln für sich aus, und gerade, als die künstlich gezeitigte morgenländische Frucht abgenommen und bald verpeist werden sollte, mußten die unglückseligen Polen durch ihren Aufstand den Russen einen gewaltigen Querstrich in ihre Rechnung machen. Es hieß zu viel behauptet, wollte man die Waffen, welche in Polen vor dem Aufstande eingeführt wurden, allein auf Rechnung Lord Palmerstons setzen; indeß ist der politische Kniff, einem Herrscher im eigenen Lande Beschäftigung zu geben, um seine Thätigkeit nach Außen hin zu lähmen, sehr gebräuchlich, und so erscheint es wenigstens sehr wahrscheinlich, daß man, um den Wühlereien Rußlands im Hause des kranken Mannes einen Kiegel vorzuschieben, die nationalen Träume der Polen ebenso, wie die Kräfte der europäischen Wähler von Profession benutzt, somit die polnische Brühe mit gekocht, die erregbaren Polen aufgemuntert und etwas unterstützt hat, so daß sie vorläufig Rußlands ohnedies nicht überflüssige Geld- und Menschenkraft genug in Anspruch nehmen. Denn wenn auch Polen keine Aussicht hat zu siegen und selbstständig zu werden, da es dieß 1830 und 1831, an ein treffliches Heer von 30,000 Mann gelehnt, nicht vermochte und über drei Großmächte siegen mußte; wenn Polen überhaupt das Zeug zu einem modernen Staate fehlt, weil ihm die Lebensbedingung eines solchen, der Mittelstand, abgeht, es überdies als Binnenland zwischen drei Großmächten kaum ein vegetabilisches Dasein führen könnte — so ist doch die Beschaffenheit des Landes und Volkes, auch die Festigkeit des gegenwärtigen Aufstandes von der Art, daß er die Kraft Rußlands immerhin eine Zeit lang lahm legen wird. Polen — das Königreich — ist 2300 Geviertmeilen groß — acht Mal Sachsen — hat aber noch nicht fünf Millionen Einwohner. Mithin ist die Bevölkerung eine dünne; dazu kommen ungeheure Wälder und Sümpfe, die dem Guerilla- oder Klein- oder Bändenkrieg Stützen genug bieten. Breitet sich vollends der Aufstand in den altpolnischen Provinzen, in Lithauen, Volhynien und Podolien mit 7000 Geviertmeilen und 9 Mill. Menschen aus, so wird die Schwierigkeit, ihn zu bewältigen, natürlich noch dreimal größer, und wenn auch die großen Städte und Festungen in den Händen der Russen bleiben, und die russischen Truppen endlich die Stärke thatsächlich erreichen, die sie gegenwärtig nur auf dem Papiere haben, so wird es doch, bei dem Mangel an Eisenbahnen und guten Straßen aus dem Innern des Reiches nach Polen, lange dauern, ehe noch größere Truppenmassen in Polen angesammelt werden können, die Schwierigkeiten ihrer Verpflegung werden wachsen, und die Bänden der Aufständischen dürften immerhin im Stande

sein, einige Monate hindurch die Russen zu beschäftigen. Unter dessen kann Etwas geschehen. Wenn nur nicht die Saat, die Rußland an der untern Donau so überreich gesät, gegenwärtig und sehr zur Unzeit während des polnischen Aufstandes reift! Es wäre die alte Wahrheit von der Grube, die man Andern gräbt und in welche man selber fällt, in neuester Bestätigung, eine wahre Nemesis für das Brandstiften im Hause des kranken Mannes. (V. A.)

Warschau, 10. Februar. Der General Manibuline stieß in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. nahe bei dem Orte Scmiaticzy im Districte Didsl auf eine 5000 Mann starke Insurgentenbande. Die Insurgenten empfingen die Truppen mit Flintenschüssen, wodurch zwölf Mann, darunter ein höherer Offizier und fünf Subalternoffiziere, verwundet wurden. Mit Tagesanbruch schritt der General zum Sturme und verbrannte den Ort Scmiaticzy. Die vollständig zersprengten Insurgenten verloren ungefähr 1000 Mann an Todten und Verwundeten. Es hatte diese Bande sich aus den Ueberresten jener Haufen gebildet, welche einige Tage zuvor von Wengrow und von Biala verjagt worden waren, und die, um der Verfolgung durch die Truppen zu entgehen, sich über den Bug gewendet hatten.

Lemberg, 10. Februar. Am 7. d. M. sind russische Truppen von Tomaszoff gegen Zwierzynice gezogen, woselbst sie das Jamowski'sche Schloß in Brand steckten. Im Abzuge von dort fand am 8. ein Kampf mit der Arrieregarde der Insurgenten statt; der größte Theil derselben ist geblieben, 20 Insurgenten wurden gefangen genommen. Die Insurgenten haben sich zurückgezogen und lagern bei Kamionka. — Sawichost wurde am 8. Nachmittags von den russischen Truppen genommen. Die Insurgenten zogen gegen Sandomir, das Militär ihnen nach. Bei Winiary und Slupoze kam es zu einem einstündigen Gefechte, wo viele Insurgenten gefangen wurden.

An die Mitglieder der Handelsinnung zu Dresden.

Vielfache wegen des gegenwärtigen Standes der Verfassungsangelegenheit an uns, als die von dem letzten Generalconvente der Innung zur Mitredaction des betreffenden Verfassungsentwurfes deputirten Mitglieder, gerichtete Anfragen veranlassen uns zu der Erklärung: daß die Schlussredaction des Verfassungsentwurfes zwar alsbald nach dem am 13. November 1862 stattgehabten Generalconvente im Auftrage der Administration von einem ihrer juristischen Beistände mit anerkenntwerther Beschleunigung erfolgte, daß aber dessen Arbeit erst am 15. Januar d. J. seitens der Administration zum Vortrage gelangte und, obwohl dieselbe in einer Sitzung ihre Erledigung fand, seitdem abermal nahezu ein Monat vergangen ist, ohne daß, mehrfacher Anregungen unsrerseits ungeachtet, die Weiter-

Beförderung des nunmehr festgestellten Statutenentwurfes an die Regierungsbehörde erfolgt wäre.

Es sind nun aber weiter auch vielfache Anfragen über die eigentliche Bedeutung einer im Allgemeinen gegen die Beschlüsse des letzten Generalconventes gerichteten Eingabe an uns ergangen, welche im Laufe des letzten Monats bei vielen einzelnen Corporationsmitgliedern zur Erlangung ihrer Unterschriften, und zwar gleichzeitig in vielen Exemplaren, umhergetragen und hierbei sehr geheim behandelt worden sei. Wir haben uns deshalb zu Einziehung näherer Erkundigung über Adresse, Inhalt und Zweck dieser Eingabe Behufs Beseitigung etwaiger Mißverständnisse, in der vom letzten Generalconvente uns verliehenen Stellung, umsomehr berufen gefühlt, als uns unter den beim Sammeln von Unterschriften für jene Eingabe Thätigen neben Innungsmitgliedern sogar mehrere Mitglieder der Administration genannt wurden, die doch Kraft ihres Amtes zur Ausführung der Generalconventsbeschlüsse verpflichtet ist. Demgemäß haben wir uns gestern zu einem der uns bezeichneten Administrationsmitglieder begeben und Dasselbe, unter Bezugnahme auf die aus dem Generalconventsbeschlüsse uns erwachsene Berechtigung und Verpflichtung, um Vorlegung jener Eingabe ersucht. Wiewohl nun der Befragte das Vorhandensein einer solchen Eingabe, die ihm jedoch nicht sogleich zur Hand sei, nicht in Abrede stellte, verweigerte er doch auf das Bestimmteste deren Einsichtnahme, wie jede nähere Auskunft darüber. Ähnlich ist es, wie uns weiter mitgetheilt worden, auch andern Innungsmitgliedern ergangen, die bei andern für Unterschriften der Eingabe Bemühten Vorlegung zur Durchsicht wünschten. Für die Unterschriften zu dieser Eingabe wurde mithin von vorn herein lediglich ein bestimmter Kreis von Personen in's Auge gefaßt, jede Kenntnißnahme Anderer mit Absicht gemieden.

Welchen Werth ein solches, nicht aus unbefangenen, allseitigen und öffentlichen Berathungen hervorgegangenes, sondern im Geheimen von einem ungenannten Comité festgestelltes Schriftstück und die darunter zu lesenden, unbekannt durch welche Gründe und auf welche Weise, mittelst persönlicher Einwirkung auf jeden zuweisen doch unvorbereiteten Einzelnen und ohne Hervorhebung der Gegengründe erlangten Unterschriften, insbesondere in den Augen der zuständigen Regierungsbehörde, gegenüber einem mit vollster Ueberlegung und Gesetzmäßigkeit gefaßten Generalconventsbeschlüsse, haben könne, bedarf ebensowenig einer Erörterung, als die Frage, ob dasselbe überhaupt als legal und loyal anzusehen sei.

Wir hielten uns aber für berufen, jenes Verfahren öffentlich zu constatiren und dem Urtheile aller Innungsmitglieder, wie des unbefangenen Publicums überhaupt, anheim zu geben.

Dresden, den 10. Februar 1863.

Ernst Jordan. L. Gehe.

Bronzen-Offerte!

Wein vollständig sortirtes Lager der besten französ. u. englischen Bronzen in allen Nummern und Mäßen, sowie auch ächte Goldbronze und ff. ächte Silberbronze (äußerst ergiebig) empfiehlt zur gefälligen Beachtung

Joh. Moritz Müller, Goldschläger, Galleriestraße 19.

| | | | |
|------------------------------|--|---------|---|
| Dampf- waggen. Anfang: | n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , A. 6 ¹ / ₄ . | Anfang: | fr. 9 ¹ / ₄ , M. 11 ⁴ / ₀ , A. 4, 5 ⁴ / ₀ , u. 10, R. 12 ¹ / ₂ . |
| | n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ³ / ₄ , A. 6 ¹ / ₄ . | | fr. 9 ¹ / ₄ , M. 11 ⁴ / ₀ , A. 5 ⁴ / ₀ , 10 u. 12 ¹ / ₂ . |
| | n. Weissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , R. 3, A. 6 ¹ / ₄ u. 10 ¹ / ₄ . | | fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, A. 9. |
| | n. Großhain fr. 6 ¹ / ₂ , 10, Nm. 2 ³ / ₄ , Ab. 6 ¹ / ₄ . | | fr. 9 ¹ / ₂ 11 ⁴ / ₀ , Nachm. 4, 5 ⁴ / ₀ , Ab. 10. |
| | n. Freiberg fr. 8, 10 ² / ₀ , Nm. 2, n. A. 8 ¹ / ₂ . | | früh 7 ⁴ / ₀ , Mitt. 12 ³ / ₄ , Ab. 5 ³ / ₄ , 8 ⁵ / ₀ . |
| | n. Tharand fr. 8, 10 ² / ₀ , Nm. 2, Ab. 6, 8 ¹ / ₂ . | | fr. 7 ⁴ / ₀ , Vorm. 9 ¹ / ₄ , Nachm. 12 ³ / ₄ , 5 ³ / ₄ , A. 8 ⁵ / ₀ . |
| | n. Berlin fr. 6 ¹ / ₄ , (Röderau), Nm. 3. | | Mitt. 11 ⁴ / ₀ , Nachts. 11 ¹ / ₂ . |
| | n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 ¹ / ₂ , 5, A. 7 ³ / ₄ , R. 11. | | fr. 9 ¹ / ₄ , 10 ⁵ / ₀ , R. 2 ¹ / ₂ , 5 ¹ / ₂ , 9 ⁵ / ₀ , Nachts. 3 ⁴ / ₅ . |
| | n. Bodens Neust. M. 12 ³ / ₀ u. R. 12 ³ / ₀ Wien. Mitt. | | fr. Mittfr. 9 ⁵ / ₀ , 1, 2 ¹ / ₂ , 5 ⁴ / ₀ , A. 8 ⁵ / ₀ , R. 3 ² / ₁ . |
| | fr. 7 Prag, Teplich, 9, 12 ³ / ₄ , 2 u. 7, Nachts. 1. | | fr. Neust. — 2 ¹ / ₂ , — 3 ² / ₈ . |

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 Leitmeritz, Nm. 1 Schandau, Mg. 9¹/₂ u. Nm. 2¹/₂ Weissen u. Riesa. Ankunft " " Bm. 9 Schandau, Nm. 5 Leitmeritz, Bm. 8³/₄ Weissen u. Nm. 1 Riesa.

Zu vermieten ist ein schönes herrschaftliches Logis: Neustadt-Dresden Zittauerstraße Nr. 36. Näheres zu erfahren parterre.

Mützen in neuester Façon u. Stoffen, so wie **Cravatten** von **H. Seim**, Nosmaringasse 2.

Weizengries in versch. Stärken. Preis wie in Plauen.

G. Graemer,

Mehlhandlung, Freiburgerplatz 26.

In jeder Qualität **Müben** empfiehlt billigt Berae. Sporergr. 12

Talg-Kern-Seife

in ganz trockener Waare empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

Rauchern einer mittelschweren 4 Pfennig-Cigarre empfehle meine

La Pureza

unter Nr. 18

als etwas ganz Vorzügliches.

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

Mein Lager künstlicher Blumen
 befindet sich jetzt auf derselben Straße Nr. 35 (im früheren goldnen Schilde und mache ich auf meine reiche Auswahl in **Balloiffuren, Soubouquets**, als auch in **Kissen, Kronen, Amalie verw. Pohl, 35 Weber-Kränzen** etc. aufmerksam

600 Compliment-Billets. Ein Billet zu dem einfachen Preis für 2 Personen giltig, sind noch von Mittag 11—1 Uhr in der Arena auf dem Postplatz zu haben. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr — Ende nach 9 Uhr.

Tanzunterricht a. d. Weisseritz 22 können zu jeder Zeit Herren und Damen dem Monats-Lehrcursus beitreten
Ludwig Büchenschuss.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslocal: Schreibergasse Nr. 1a., 2. Et.: Vortrag des Herrn **Dr. Keferstein:** „Das Handelsinteresse in seiner culturhistorischen Bedeutung“
 Der Vorstand.

Extrabillige Kleiderstoffe,

als: **Grenadine u. Woll-Barege**, Elle v. 1½ Ngr an, Kleid v. 1 Thlr. an,
Poil de Chevre, Challys, Ripse, Woll-Popelines,
 Elle von 2½ Ngr. an, Kleid von 1½ Thlr. an,

sowie auch eine Parthie
gedruckte baumwollene Taschentücher — gute Qualität — das Duzend 1½ Thlr., Stück 4—4½ Ngr., sind dem

Intelligenz-Bureau Dresden, Marienstraße und Antonstraße 4,

zum sofortigen Verkauf übergeben worden.
 Zur geneigten Berücksichtigung empfohlen von
Oskar Haupt, Marienstraße 4.

Eau de fleur d'Orange triple.

Das Orangenblüthentwasser, welches man in Frankreich fast in jeder Haushaltung findet, verleiht dem **Thee**, dem **Zuckerwasser** und der **Limonade** einen lieblichen Wohlgeschmack und genügt dazu nur eine kleine Dosis.

Zu haben in Flaschen à ¼ Pfd. zu 7½ Ngr., pr. Pfd. incl. Flasche 25 Ngr. bei

Camillo Kox, Parfumeur,
 Moritzstraße, Hotel Stadt Rom.

Pfeffermünzküchel, ganz große Pfd 15 Ngr.

Insectenpulver in Flacons von 3—7½ Ngr.

Wasserglas, flüssig, Pfd. 2 Ngr.

Vorzügliche Waschmittel nebst Gebrauchsanweisung.

Räucheressig & Räucherpulver.

Glycerin in Flacons zu 2½ und 5 Ngr.

Anilin-Farben div. Couleuren nebst Gebrauchsanweisung.

Großes Lager von **Selters-, Soda- u. kohlen-saurem Wasser** aus der Fabrik von Dr. Reinhard.

Feinste Parfumerien u. dazu gehörende **Oele** empfiehlt billigst die Niederlage von **Ledebour & Hautz**,
 Annenstraße, der Post schrägüber.

Mühlenmeister-Gesuch.

In einem größeren Wassermühlen-Sta-bissement in der Nähe Magdeburgs wird zum baldigen Antritt ein Werkführer gesucht, der mit der amerikanischen Roggen- und Weizenmüllerei, so wie mit der Instandhaltung des gangbaren Zeugens gründlich und practisch vertraut ist Nur Solche wollen sich melden und ihre Adresse nebst Abschrift ihrer Zeugnisse und Meisterprüfung gefälligst an Herrn **Albert Fischer** in Dresden, Rhäniggasse 15, franco ein-senden.

Gesucht wird

für Ostern 63 zu beziehen ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, 1 bis 2 Kammern und Zubehör, erhöhtes Parterre oder erste Etage, womöglich mit Garten und Niederlage oder Benutzung eines größeren Hofraumes. Miethe pränumerando. Genaue Angaben in der Expedition d. Bl. unter **P. W.**

Eine Decimalwaage von 15 Centner Tragkraft, mit dazu gehörigen Gewichten, ist zu verkaufen beauftragt das Intelligenz-Bureau von **Oskar Haupt**,
 Marienstraße Nr. 4, Porticus.

Im **Central-Logis-Nachweisungs-Bureau**, große Kirchgasse Nr. 4 erste Etage, sind unter anderen schon früher publicirten Grundstücken nachfolgende zu verkaufen und können Selbstläufer unentgeltlich nachgewiesen werden. Preiscurante von sämmtlichen Liegenschaften werden denselben gratis gegeben.

- 1) Unter sehr annehmbaren Kaufbedingungen, nahe der Dampfbahn gelegen, ein Haus nebst Fabrikgebäude, Niederlagen, Pferdebestall und einem schönen, gut unterhaltenen Garten. Im Fabrikgebäude befindet sich eine Dampfmaschine von 2 Pferdekraft, Pumpenapparate etc. Für den außerordentlich billigen Preis von nur 13,200 Thlrn.
- 2) Ein massives Haus von 9 Fenster Fronte, nahe dem Dippoldiswaldaerplatz gelegen, welches sich sehr gut verzinst und wegen seiner Lage zu jedem Geschäft paßt, für 16,000 Thlr.
- 3) Ein Haus in der Schöffergasse, nahe dem Markt, mit großem Hof u. Niederlagen, vorzüglich für ein kaufmännisches Geschäft passend, für 18,000 Thlr.
- 4) Ein herrschaftliches Haus in der Chemnitzstraße, mit sehr großem Garten incl. Obstbäumen, für 24,000 Thlr.
- 5) Zwei schöne herrschaftliche Häuser mit hübschen Gärten, in der Bergstraße gelegen, für 12,500 und 9500 Thlr. zu verkaufen.



Russischen & Hamburger Caviar empfiehlt ausgewogen u. in Gebinden **F. Graf**, Stand an der Kreuzkirche, dem Brunnen gegenüber.

Hirschel's Gastwirthschaft, Frauenstrasse 12, empfiehlt **Hamburger Rauchfleisch, Gänsewurst, Cervelatwurst, Kochwurst etc.**

Eine Partie gebrannten Kaffee
 von gutem Geschmack, nur etwas Bruch,
 verkauft, um damit zu räumen, das Pfund
 10 Ngr., 2 Loth 7 Pf.

Ernst Ludw. Zeller,
 Landhausstraße Nr. 1.

Butter, sehr gut, à Kanne 16 Ngr,
 ist stets frisch zu haben.
 Näheres in der Schankwirtschaft
Wirnaischer Platz 1.

Bei **C. F. Fürst** in Breslau ist er-
 schienen und in **W. Bock's Buch-**
handlung (W. Wienecke), Dresden,
 Ecke der See- u. Breitestraße, zu haben:

Die Schwerhörigkeit leicht zu heilen.

Eine Belehrung über Entstehung von Schwer-
 hörigkeit und Taubheit, nebst unfehlbarer
 Anweisung zur Wiedererlangung des zum
 Theil oder gänzlich verlorenen Gehörs und
 Angabe von Mitteln, welche den Leiden-
 den in allen Fällen helfen.

Von **Dr. V. Dietrich.**

2. Auflage. 1862. Broch. Preis 8 Sgr.
 Herr Dr. V. Dietrich, bekannt in ganz
 Deutschland durch seine Schrift: „Keine
 Sicht mehr!“ und die Anfertigung des
 Dietrich'schen „Rheumatismus- u. Sicht-
 pflasters“, welches schon Tausende von ihren
 Sichteiden befreit hat, erzeigt durch die
 Herausgabe dieses Werkes den an Schwer-
 hörigkeit und Taubheit Leidenden eine wahre
 Wohlthat, indem sie nur auf diesem Wege
 und mit Gebrauch der von ihm geprüften
 Mittel sicher von ihren Leiden befreit wer-
 den können.

Ein menschenfreundlicher Capitalist wird
 hiermit ersucht, einem jungen, streng reel-
 len Geschäftsmann, welcher seine Existenz
 bereits gegründet hat, seit einiger Zeit aber
 genöthigt war, sein Geschäft zu vergrößern,
 auf einige Jahre mit 400 Thalern
 auszuwählen. Es kann darüber zwar nicht
 hypothekarische, aber doch genügende Sicher-
 heit gegeben werden. Näheres in der Ex-
 pedition d. Bl.

Eine pünktliche und sehr reinliche Wä-
 scherin, welche an der Brieknitz wohnt,
 wünscht noch mehr Korb- u. Stückwäsche.
 Adr. bittet man freundlichst Bahngasse 16
 im Laden abzugeben.

Achtung.

Billig zu verkaufen steht ein kleiner
 und starker Stuhlflügel und 1 tafelförm.,
 beide in Mahagoni, im Auftrage zu ver-
 kaufen beim Pianofortestimmer **Focke,**
 Neustadt, Ritterstraße 5, 1. Et

Ein Pianoforte (Flügel), sowie auch ein
 gutgehaltenes, im besten Zustande befind-
 liches Bellermann'sches Billard nebst Zu-
 behör ist wegen Geschäftsaufgabe sofort zu
 verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt gü-
 tigst die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu be-
 ziehen: **H. Plauensgasse 15b., 3 Tr.**

Necht bair. Bier
 die Kanne 1 Ngr.
Frauenstraße Nr. 12.

Ein Bettisch ist billig zu ver-
 kaufen: **Elberg 1b.**

Zu nächstem Jahrmarkt wird ein
 Local zu Herrenkleider-Garderobe gesucht
 in der Wildstrufferstraße, es sei Hausflur,
 Gewölbe oder erste Etage. Das Nähere
 nebst Preisangabe bei dem Tischlermeister
Kasten, am See Nr. 4 erste Et. rechts.

Gummischuhe werden gut u schnell
 ausgebeffert: **Freibergerstr. 3, 2 Tr**
W. Schwarze, Schuhmachermstr.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Tischler**
 zu werden, kann sich melden bei dem Tisch-
 lermeister **Kasten, am See 4 l. rechts.**

Nähe dem Leipziger Bahnhof, Auenstraße
 Nr. 2. ist ein kl. Logis zu vermieten, Dstern
 zu beziehen. Zu erfragen parterre.

Möblirte Zimmer mit Bedienung sind
 als Sommerwohnung zu vermieten, ohn-
 weit des königlichen großen Gartens: in
Gruna Nr. 26 bei Opitz.

Ein junger Mensch, welcher seit längerer
 Zeit eine hiesige Bildungsanstalt besucht
 hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen
 als **Schreiber** bei einem Advocaten un-
 terzukommen. Offerten erbittet man unter
 S. R. restante in der Exped. d. Bl.

Haasen,

gestreift, das Stück 15 Ngr., werden heute
 verkauft: **Webergasse Nr. 8**
 in der Hausflur.

Leipziger Brod,

schön weiß, das Pfund 1 Ngr., sowie auch
 schönes hausbacknes Brod, das Pfund 8 Pf
 empfiehlt **Aug. Kammseher,**
 Camenzerstraße 13.

Ein Mädchen, welches gut nähen kann,
 wünscht noch mehr Beschäftigung: **Lüt-
 haustraße 10 vier Treppen.**

Muß von türk. Pflau-
men, ausgezeichnet süß und gut einge-
 fotten, empfiehlt à Pfd. 24 Pf
E. Graemer,
 Freiburgerplatz 26.

Aechten Nordhäuser,
Haffmann'schen Kräuter-
bittern empfiehlt
Wilibald Roux,
 Scheffelgasse 21.

Ein größeres
Verkaufsgewölbe
 ist billig zu vermieten **Balmstraße 55.**

Balmzweige in großer Aus-
 wahl billigt:
Tharanderstraße 4.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: **Gen. C. A. Wegl**
 in Camenz. **Hrn Reg.-Secr. Kämpfe** in Zwickau.
Verlobt: **Hr. D. Quinque** in Waldheim mit
Frl. A. Philipp in Leisnig. **Hr. Rechtsanwalt**
Jähner mit **Frl. D. Rieffel** in Oschatz. **Hr. C.**
Preische mit **Frl. Reiche** in Bischofswerda
Getraut: **Hr. P. Werther** mit **Frl. Gentsch**
 in Leipzig. **Hr. S. Stege** mit **Frl. G. Pering.**
Bestorben: **Frau P. W. C. verw. Herrmann,**
 geb. **Kaubisch** in Leipzig. **Frl. A. J. Reinhardt**
 in Merseburg. **Hr. Deconom F. W. Fischer** in
 Schmiedeberg. **Hr. C. C. Schubert** in Dresden.
Hrn. J. A. Urbon's Sohn Franz das. **Frau G.**
Barth, geb. **Kröblich** das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 12. Februar:
 Der Geizige. Lustspiel in 5 Acten von **Mos-**
liere — Unter Mitwirkung der Herren **Da-**
wison, Koberstein, Jauner, Wilhelm, Meißner,
Marchion, Gerstorfer, Böhme, Seiß, der Damen
Ulrich, Guinand, Altram, Wächter. Hierauf:
 Der räthselhafte Gast, oder: Der Jahrestag.
 Komische Oper in 1 Act von **W. Fischer.** —
 Unter Mitwirkung der Herren **Gschberger, Kä-**
der, Rudolph, Degele, Weiß; der Damen **We-**
ber, Kriete.
 Anfang 7 Uhr Ende gegen halb 10 Uhr.
 Freitag: Die Vertreibung bei der Laterne. Hier-
 auf zum 1. Male: Feuer in der Mädchen-
 schule. Zum Schluß: **Bäderer.**

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-
 hause (erste Etage).
 Donnerstag, den 12. Februar:
 Zum 1. Male:
 Die Hochzeitsreise. Original-Lustspiel in 2 Auf-
 zügen von **Kobrich Benedix.** Vorher:
 Siruwelpeter. Genrebild in 1 Aufzug aus dem
 Englischen. Zum Schluß:
 Johann Hoff und Johann Hoff, oder: Die Wun-
 der des Malz-Extractes. **Ägyptische Burleske**
 in 1 Act mit Gesang von **C. Jacobson** und
H. Salinger Musik von mehreren Componisten.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2,
 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.*).
 Vom Waldschlößchen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4,
 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4.*).
 *) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.
 Montags und Freitags von der ersten Tour bei
 der Stationen an aller Viertelstunden.

Montag

den 16. dieses Monats
 Ziehung 3. Classe 63. R. S.
 Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

- 1 à 15000 Thlr.
- 1 à 8000 "
- 1 à 4000 "
- 1 à 2000 "
- 2 à 1000 "
- etc.

Hierzu empfehle **Loose** in **Ganzen,**
Halben, Vierteln und **Achteln.**

Ferd. Schneider,

Comptoir: **Poppitz 27.**

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm,**

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

gerieft
 mittel
 empfeh
 Ph
 von 2
 nehme
 W
 Jahre
 ung d
 eines
 solchen
 erläu
 resp
 ist, w
 bald
 bei un
 zum
 Z
 D
 von W
 empfeh
 Sase
 Dirf
 S
 W
 Für
 seine
 Etage
 Ausfid
 Nr. 1
 sogleich
 mittag
 sther i
 zu erse
 I
 Elte
 Dstern
 kann e
 zugewi
 Dr. A

Cant. Freiburger 15 Frs. (4 Zhr.) Obligationen

jährlich 3 Ziehungen, nächste am 16. Februar d. J. mit Gewinnen von 40,000 u. s. w. bis abwärts 17 Franken.

Diese Obligationen, als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Capitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen, sind in Parthien und einzeln von mir zu beziehen.

Auch habe ich volle Serien (50 Nummern) abzulassen, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämtliche Haupttreffer erhalten können.

Simon Meyer in Dresden, Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

Eine reiche Auswahl & breiter schwarzer Glanz-Taffete und stärkere geriefte seidne Stoffe, die Elle von 20—60 Ngr., sowie & breite hellgraue, mittelgraue und schwarze Moirée's zu Röcken in 10 Qualitäten von 7—16 Ngr., empfehle hiermit ganz ergebenst.

Friedrich Schumann, Altmarkt Nr. 11.

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Ddb. von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. **T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.**

Prager Glacehandschuhe empfiehlt von 10 Ngr. an **Woldemar Schiffner, Neustadt, Hauptstr. Nr. 22.**

Bekanntmachung

des Spar- und Vorschuss-Vereins.

Wiederholte Anfragen veranlassen uns, alle Diejenigen, welche im vergangenen Jahre ihre Mitgliedschaft gekündigt haben, nunmehr aber nach gesicherter Durchführung der Reorganisation unseres Vereins Mitglied bleiben wollen, zur Beseitigung eines verbreiteten Mißverständnisses darauf aufmerksam zu machen, daß für jedweden solchen Fall, schon mit Rücksicht auf die seiner Zeit actienkundig gemachte Austrittserklärung, deren ausdrückliche Zurücknahme unerlässlich ist.

Wer daher von den Betreffenden gesonnen ist, seine Mitgliedschaft fortzusetzen, resp. in den Verein wieder einzutreten, was von Andern bereits mehrfach geschehen ist, wird hierdurch ersucht, wegen etwaiger Rücknahme seiner Kündigung möglichst bald und spätestens bis Ende dieses Monats schriftliche oder mündliche Erklärung bei uns abzugeben, da bis dahin das Mitgliederverzeichnis, dessen Druck bevorsteht, zum Abschluß gebracht sein muß.

Dresden, den 9. Februar 1863.

Der Gesamtvorstand.

Oettel. R. Engel. v. Polenz.

Zither-Unterricht ertheilt **Carl Fittig, Landhausstraße 18, II**

Da mit dem 14. d. M. der Verkauf von Wildpret auf dem Marke schließt, empfehle ich noch eine Partie schöner Hasen, so wie bestes Reh- und Hirschwild zu billigen Preisen.

Herr. verm. Gebler,

Wohnung: Badergasse 11 I.

Für einen anständigen Herrn, welcher seine eigenen Möbel besitzt, ist in der 4. Etage mit einer ganz besonders schönen Aussicht und Lage im Hause Stallstraße Nr. 1 ein Zimmer mit kleinem Vorhaus sogleich zu vermieten und in den Vormittagsstunden von 8—10 Uhr beim Besitzer in demselben Hause, 1. Etage, rechts zu erfahren.

Pensionsaufnahme in Dresden.

Eltern, welche beabsichtigen, ihre Söhne Ostern die Kreuzschule besuchen zu lassen, kann eine gute und gewissenhafte Pension zugewiesen werden durch Herrn Professor Dr. Klee, Jüdenhof Nr. 1, 3. Etage.

Ein mattvergoldetes Medaillon, das Portrait einer Dame enthaltend, ist vor einigen Tagen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, seine Adresse gegen gute Belohnung im l. Adresscomptoir niederzulegen.

Holz-Verkauf.

22 Eichenstämme von 8—18 Zoll untere Stärke sind zu verkaufen bei **August Piesch, Röhrsdorf b. Wilsdruff.**

Ein Parterre oder helles, geräumiges Souterrain zum Victualiengeschäft, wird von ordnungsliebenden, kinderlosen Leuten zu miethen und 1. April beziehbar, in Alt-, Neu- oder Antonstadt gesucht. Abz. werden Antonstadt, Lärchenstraße 9 bei Frn. Nagel, in Altstadt unter Chiffre J. L. in der Exp. d. Bl. angenommen.

Kartoffeln, sehr groß und mehreich, à Viertel 8 Ngr., Scheffel 1 Thlr., werden morgen verkauft am Freiburgerplatz und Weiseritzstraße am Markt.

Dresdener Börse, am 10. Februar.

| | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| v. 1830 3% | 96 1/2 |
| kleinere 3% | 96 1/2 |
| v. 1855 3% | 96 1/2 |
| v. 1845, 52, 55 u. 56 4% | 102 1/2 |
| v. 1852, 55, 58 4% | 102 1/2 |
| S. S. Eisenb.-Actien 4% | 104 1/2 b. u. S. |
| S. S. Landrentendr. 2 1/2% | 98 1/2 |
| Dergl. kleinere | 99 |
| R. P. Staatsanl. | 101 1/2 |
| 5% | 107 |
| R. S. Def. National-Anl. 5% | 71 1/2 b. u. S. |
| L. Dr. C. B. A. | 255 |
| Löb. Zitt. A. Lt. A. | 37 1/2 36 7/8 |
| Leipz. Credit-A. | 83 1/2 |
| A. B. A. (Stamm) | 82 1/2 b. u. S. |
| Dgl. Pr. (1. Ser.) | 102 1/2 |
| Def. Banknoten | 87 1/2 b. u. S. 87 1/2 |
| Soc. Dr. A. | 158 1/2 157 1/2 |
| Felsenf. B. A. | 98 95 |
| Dgl. Priorit. | 103 102 b. u. S. |
| Feldsch. B. A. | 85 1/2 - 85 1/2 b. u. S. 84 |
| Dgl. Priorit. | 102 1/2 102 |
| Red. B. A. | 69 67 1/2 |
| S. Dpffsch. A. | 175 1/2 b. u. S. |
| R. Löbn. Ch. A. | 110 102 |
| S. Ch. A. | 66-64 1/2 64 |
| Dr. Feuer-Act. | 90 87 |
| Thode'sche P. A. | 86 1/2 - 86 1/2 b. u. S. |
| Dergl. Prior. | 102 1/2 102 |

Carl Friedrich Prater, Seestraße 20.

| | | | |
|----------------------|---------|---------------------------|-------------------|
| Staatsp. v. 55 | 92 1/2 | Weimarsche | 90 |
| 3% | 103 | Wiener n. W. | 86 1/2 |
| von 1847 4% | 3 1/2 | Louisb'or | 90 1/2 |
| von 1852 4% | 104 | Ausl. Cassend. | 90 1/2 |
| Schl. C. A. 4% | 97 1/2 | Wien 3 Mon. | 85 1/2 |
| Landrentendr. 3 1/2% | 82 1/2 | Louisb'or 5 Zhl. 15 Ngr. | — Pf. |
| Eisenb.-Actien: | 56 1/2 | R. russ. Imperials 5 Zhl. | 15 Ngr. 2 1/2 Pf. |
| Albertsbahn | 37 | 20-Francs 5 Zhl. 10 Ngr. | 5 Pf. |
| Leipz. Dröb. | 248 | Holl. Ducaten 3 Zhl. | 5 Ngr. 6 1/4 Pf. |
| Löbau-Zittau | 124 7/8 | Kais. Ducaten 3 Zhl. | 5 Ngr. 6 1/4 Pf. |
| Magdeburg-Leipz. | 83 3/4 | | |
| Thüringische | 140 | | |
| Dtsch. Credit | | | |
| Braunschweig | | | |
| Leipziger | | | |

| | | | |
|-------------------------|--------|-----------------|---------|
| Berlin, 11. Febr. B. G. | | | |
| Si Schuld Sch. | 89 1/2 | Brg. Mrt. C. A. | 107 |
| Neue Anleihe | 1 1/4 | Berlin-Anh. | 144 1/2 |
| Nationalanl. | 71 1/2 | Berl. Stett. | 137 |
| R. Pr. Anl. | 107 | Böhm. Westbahn | 73 |
| Def. Metallq. | 66 | Cosel-Oberrh. | 62 1/2 |
| Def. 54r. Loose | 80 | Breslau-Freib. | |
| Def. Gr. Loose | 78 3/4 | Schweidn. alt | 134 1/2 |
| Def. n. Anl. | 80 1/4 | Löbn.-Mind. | 177 |
| R. poln. Oblg. | 83 1/2 | Lombardische | 58 1/2 |
| Brchw. B. A. | 84 1/2 | Mainz-Edg. | 126 1/2 |
| Darmstädter | 43 1/4 | Mecklenburg | 68 1/4 |
| Dessauer | 28 1/2 | Nordb. Frd. W. | 66 1/2 |
| Geraer | 95 1/2 | Def. Franz. | 137 |
| Gothaer | 91 1/2 | Oberschlesch. | 60 1/2 |
| Weimarsche | 89 1/4 | Preß.-Magdb. | 189 |
| Senfer Credit | 54 | Rheinische | 100 1/2 |
| Leipziger | 84 | Thüringer | 125 |
| Weininger | 96 1/2 | Disc. Co. Akt. | 99 1/2 |
| Dekretum. | 98 1/2 | Def. Banknot. | 87 1/2 |

Wien 11. Februar. Staatspapiere: Nationalanlehn 22.15. Metalliques 50/0 76. Actien: Bankactien 815. Actien der Creditbank 275 80. Wechselcourse: London 115.90. R. I. Münzdufater, 5,55 Silberagio 1'4 75.

Berliner Productenbörse den 11. Februar. 1863. Weizen loco 62—72 G. Roggen loco 46 1/2 G. 45 1/2 G. 44 3/4 G. 44 1/2 G. flau. C. A. 100 loco 14 G. 14 G. 14 1/2 G. 14 1/2 G. 40000 G. gel. — R. A. 1 loco 15 1/2 G. 15 1/4 G. 14 1/2 G. flau. — C. A. loco 33—39 G. — C. A. loco 21—23 G. — C. A. —

Porter

wird von morgen, den 13. Februar, an verzapft à Krügel 18 Pf. in **Stadt Freiberg, Scheffelgasse 21.**

Circus Charles Hinne,
 Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.
 Täglich große Vorstellung mit neuen Abwechslungen.
 Anfang 7 Uhr.

Heute Donnerstag, den 12. Februar: Erstes Gast-Debut des Herrn **Leonard Houke**, ersten Reiters des Cirque Imperatrice in Paris.
Charles Hinne, Director.

Königl. Belvedere
 der Brühlschen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. S. Marschner**.
 Morgen **Concert ohne Tabakrauch**. Anfang 4 Uhr.

Widerruf!
 Das III. Abendconcert auf dem Steiger findet den 13. Febr. nicht statt.
 Sorge, Musikdirector.

Lincke'sches Bad.
 In den noch festlich decorirten Räumen:
Soirée musicale von Herrn Musikdir. **Fr. Laabe**.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne**.



Der Mehlerverkauf
 aus der kgl. Hofmühle in Plauen befindet sich jetzt
Breitestraße Nr. 21,
 nahe der Seestraße.
 Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
 Weizen und Korn wird umgetauscht.
 Dresden, im Januar 1863.
Louis Hennig.



nach **Fastnacht** werde ich einem werthgeschätzten Publikum stets mit
frischen Bräzeln
 aufwarten. **Leipziger**, sowie hausbackenes Brod jetzt von besonderer Güte
C. F. Winter, Freiburger Platz 20.

Oesterr.-Französl. Prioritäts-Obligationen.
 Die am 1. März fälligen Coupons werden mit 2 Thaler pro Stück bereits ausgezahlt bei
Adolph Hirsch, Frauenstraße 4.

Druck und Eigenthum des Herausgeber; **Dietsch und Reichardt**. — Verantwortlicher Redacteur; **Johann Reichardt**.

Heute Abend:
Karpfen polnisch
 in Schent's Restauration,
 8 Ammonstraße 8.



Am Fastnachts-
 Dienstag
 Abends 7 Uhr
 musikalische
Abendunterhaltung.

Souper auf Subscription.

Thalia

auf Birkenholzens. Heute den 12. Februar
 theatralische Vorstellung (Richard's Wander-
 leben). Nach der Vorstellung Tanz.

Facilitas

im Reussischen Garten.

Heute theatralische Vorstellung: „Domi,
 der amerikanische Affe.“ — Billets sind
 zu haben beim Wirth daselbst. Dies den
 Mitgliedern und deren Gästen zur Nach-
 richt. Nach dem Theater Ballmusik.
Der Vorstand.

Dem Anonymus vom 11. d. M.,
 im Siegel C. A., unterzeichnet „Ein
 Freund und College“, kann ich nur
 die Antwort geben: Du bist nicht Freund
 noch College, sondern
„geistig impotent!“

Anfrage.

Aus Gesundheitsrückichten wer-
 den die ernstesten und fürsorglichsten Maß-
 regeln gegen das Einschleppen der Klauen-
 und Viehseuche und der Rinderpest getrof-
 fen; welche Maßregeln trifft man aus
Sittlichkeitsrückichten gegen das
 Einschleppen resp. gegen den Verkauf un-
 sittlicher Bilder, welche bei der Jugend
 pestartige und ansteckende Krankheiten für
 Leib und Seele herbeizuführen geeignet
 sind?
 S.

Es lebe hoch die Moral und der ge-
 ehrte Verfasser des gestr. Aufsatzes: „Un-
 sittliche Gebilde in Stereoscopen“. Bezieherem
 noch ein Bravo von einem Freund der Moral.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Henriette verw. **Fischer**,
 geb. Morgensohn,
Johann Karl Eduard Müller,
 Königl. Salzweiger.
 Zittau und Dresden.

Der **Madame Lehnert** in Friedrich-
 stadt die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem
 heutigen Geburtstag.

Wir wünschen Dir am heut'gen Tage
 Ein langes, frohes Wohlergeh'n,
 Sei frei von Erbnoth und Plage
 Und lass' uns stets Dich heiter seh'n.

J. C. Heute unmöglich, aber bis
 Sonnabend 8½ Uhr Abends am bestimm-
 ten Orte dann gewiß.